

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

## Der Ablassstreit

Durch den Kauf eines Ablass- oder Beichtbriefes konnten die Menschen - laut Auskunft der Ablassprediger - erwerben:

- Anteil am sogenannten „Kirchenschatz“, an den Verdiensten Christi und der Heiligen, der vom Papst für die Kirche verwaltet wird
- Erlass oder Verkürzung der zeitlich befristeten Sündenstrafen
- Die Möglichkeit, Verstorbenen im Fegefeuer die Zeit ihrer Sündenstrafen zu verkürzen

### On Ablass von Rom Kan man wol selig werden Durch anzaigung der göttlichen hailigen geschryfte.



Martin Luther stand dem Ablass kritisch gegenüber. Er hatte Angst, die Menschen könnten um ihr Seelenheil betrogen werden, weil die Ablassprediger seiner Meinung nach falsche Lehren über die Buße verkündigten. Um seine Kritik öffentlich zu machen, verfasste er 1517 die 95 Thesen. Luthers Thesen waren die Grundlage für den Ablassstreit.

In Rom führten die 95 Thesen zu einem Ketzerprozess, der 1520 mit der Androhung eines Kirchenbanns endete. Papst Leo X. bewirkte schließlich, dass Karl V. über Luther die Reichsacht verhängte. Luther war nun „vogelfrei“ - jeder hätte ihn töten können, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. Die Bannandrohungsbulle verbrannte Luther im Beisein seiner Studenten vor den Toren Wittenbergs.

Trotz Luthers Kritik florierte das Ablassgeschäft noch eine Zeit lang, denn die Angst der Menschen um das Schicksal ihrer Seelen nach dem Tod war nicht geschwunden. Jeder, der genügend Geld übrig hatte, schickte sich an, einen Ablassbrief zu kaufen, in der Hoffnung, so seine zeitlichen Sündenstrafen, verkürzen zu können.

Doch nicht nur sich selbst, auch verstorbene Verwandte oder Freunde konnte man nach Auskunft der Kirche durch den Erwerb von Ablassbriefen aus dem Fegefeuer befreien. Vor allem Reiche wähten sich durch diese Praxis in Sicherheit.

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



Ablassprediger, wie der erfolgreiche Johannes Tetzel, machten den Menschen mit rhetorisch beeindruckenden und volksnahen Reden große Angst vor dem Fegefeuer und ein schlechtes Gewissen im Blick auf das Schicksal der toten Angehörigen und sorgten so dafür, dass immer mehr Geld in die Kasse der Kirche floss. Der Bau des Petersdoms in Rom stützte sich auf die Einnahmen aus dem Geschäft mit der Angst vor der Sündenstrafe und dem schlechten Gewissen der Menschen. So bekamen viele Käufer der Ablassbriefe das Gefühl, einen Beitrag zu einem großartigen und wichtigen Werk zu leisten.

#### Aufgaben:

- o Das erste Bild zeigt eine typische Szene aus dem Ablassgeschäft. Was kannst du alles erkennen?
- o Warum glaubst du, war Luther gegen den Ablass? Welche Probleme könnten auftreten, wenn die Kirche gegen Geld Sündenstrafen erlässt? Diskutiert in der Klasse!
- o Informiert Euch über den Inhalt von Luthers Thesen. Welche beschäftigen sich konkret mit dem Ablasshandel?
- o Auf dem zweiten Bild siehst du Johannes Tetzel. Wie ist der Ablassprediger dargestellt? Was soll dieses Bild über Tetzel und das Ablassgeschäft möglicherweise aussagen? Mit welchen Argumenten redeten die Prediger wohl auf ihre „Kunden“ ein?